Predigt zu Markus 10, 17-27 am 3. und 4. Oktober 2026

Werbetexter hätten ihre Freude an Jesus.
Sie suchen ja griffige Formulierungen,
wenige Worte die sich einprägen,
und die Sache auf den Punkt bringen.
Ich bin sicher: An Jesus hätten sie ihre Freude.
Kurze, prägnante, einprägenden Sätze, er hat sie:
- Folge mir nach!
- Lass die Toten ihre Toten begraben!
- Dein Glaube ist groß!
- Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass - ein Reicher ins Reich Gottes komme.
- Glaube versetzt Berge.

Viele dieser Sprüche sind in unserer Sprache zum Allgemeingut geworden, und viele wissen nicht, dass sie auf Jesus zurück gehen.
So auch der Vergleich mit dem Kamel und dem Nadelöhr.

Wie kommt es zu diesem Spruch?
„Einer" kommt zu Jesus, schreibt der Evangelist Markus.
Sein Name wird nicht genannt.
Wir könnten unseren eigenen einsetzen.
Ich nenne ihn mal Manfred.
Eine **Urfrage** des Menschen beschäftigt ihn:
Das ewige Leben.
Zu allen Zeiten haben Menschen gefragt nach dem ewigen Leben:
Schamanen, Priester, Ärzte, Genforscher…
Kranke hatten die Idee, sich einfrieren zu lassen, bis es ein Medikament für ihre Heilung gibt…
Ewig leben, Unsterblichkeit, dass war und ist der Menschheitstraum, zurück ins Paradies, zum Baum des Lebens, wo es keinen Tod gibt.
Manfred hat viele Güter, wird erzählt.
Und er scheint zu ahnen, dass er ewiges Leben sich nicht selber besorgen kann.
Er fragt nicht: Was **kostet** es?
Sondern: Was muss ich tun, damit ich es **erbe**??
Erben ist ein Geschenk.
„Er kniet hin vor Jesus", …
Sie sprechen über über die „niederschwelligen" Lebensregeln,
die 5 ethischen Gebote:
nicht töten,
nicht stehlen oder berauben,
seinem Partner treu bleiben,
keine üble Nachreden,
Vater und Mutter in Ehren halten.

Ja, sagt Andreas: das alles beachte ich von Kindheit an.
„Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb", heißt es.
Aber dann -ganz unerwartet- spricht Jesus einen Satz, der weh tut:

„Eines fehlt dir, verkaufe alles, was du hast, und gib´s den Armen.“
Es heisst:
Er wurde betrübt und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen, schreibt Markus.
Lieber Jesus:
Warum stösst du diesen frommen Mann so vor den Kopf?
Verlangst du da nicht zu viel?
Schockiert sind auch deine Jünger
Spricht so die Liebe?

Hat Jesus etwas gegen Reiche ?
Ich denke, Jesus hat nichts gegen reiche Menschen, zumal sie damit viel Gutes tun können.
„Ich bin gekommen, damit ihr die ganze Fülle des Lebens habt“, predigt er. Ihm geht es nicht um deinen Besitz,
sondern um deine Bindungen an ihn.
Dein Anhaften am Materiellen, dass du deine Seele verlierst.
„Meta-Pathologie“ nennt es der amerikanische Psychologe Abraham Maslo,
eine Art von Krankheit, die hinter den körperlichen und Psychischen Erkrankungen liegt.
Wie und warum kommt es dazu?
Wir sind geistige Wesen, das Spirituelle gehört zum Wesen des Menschen.
Ohne spirituelles Leben lebt der Menschen nicht vollständig und nicht gesund.
C. G. Jung schreibt, dass er keinen Patienten, der älter als 35 war, behandelt hat, dessen eigentliches Problem nicht ein religiöses gewesen wäre.

Im Vordergrund steht: Was machst du mit deinem Reichtum?
Im Hintergrund aber: Was macht der Reichtum mit dir?
Besitzt du ihn oder besitzt er dich?
Oftmals sind wir besetzt von dem was wir alles haben und besitzen.
Und überhaupt:
Wofür ist Reichtum eigentlich da?
Der Fülle an Reichtümer in der Welt.
Was machen wir damit?
Wozu? Und für wen?…
Wir wissen: die Armut, der Hunger in der Welt,
das sind keine Mangelprobleme, sondern Verteilprobleme

In den WhatsApp Gruppen in unserer Gemeinde wurde in der vergangenen Woche ein eindrucksvolles Video geteilt und kommentiert:
„Alles nur geliehen“ war der Inhalt.
Ihr Lieben,
da fragt einer nach der Ewigkeit
und wir landen beim Leben im hier und jetzt.
Nicht zufällig.
Denn Ewigkeit ist kein Zeitbegriff, sondern ein Qualitätsbegriff.
Ewig bedeutet nicht „ohne Ende“.
Ewiges Leben, das ist unser **zeitloses Sein**, sagt die Mystik.
„In jedem Jetzt ist Ewigkeit“, Hast du ein Buch von Williges Jäger.
Um Ewigkeit zu finden, müssen wir nirgendwo hin.
Ewiges Leben zu „erben“, dafür braucht es nur Stille und Besinnung;

ein lauschen, und spüren nach innen, eine „Einkehr“ bei uns selber.
Dieser Weg nach innen ist der Weg zu uns selbst.
Diese Einkehr ist Heimkehr, Heimkehr zu unserem Innen-Gott.
Die Mystik spricht vom hinabsteigen in unseren „Seelengrund“,
eine innerste Bewusstseinsregion des Menschen,
ein Bewusstsein, wo zeitliches und ewiges sich berühren und verbinden.
Wer hier hinabgelangt, der findet zu sich selbst und darüber hinaus zu jener Wirklichkeit,
dass alle Religionen Gott nennen..
So führt uns der Weg nach innen nicht nur zu uns selbst, sondern auch zu Gott.
.
Von **hier** schaut Jesus den Mann an.
„…und er gewann ihn lieb…“
Das ist der Kernsatz der ganzen Geschichte.
Von diesem Satz bekommt alles ein anderes Licht:
und er gewann ihn lieb

Mit göttlicher Liebe schaut Jesus ihn an.
Mit Liebe schaut er dich und mich an.
Liebe ist Gottes Natur, sein ganzes Sein.
In dieser Liebe sieht Jesus, und mit dieser Liebe spricht Jesus.
Auch zu dir und zu mir.

„Wer Gott das nähme, dass er uns liebt“, schreibt Meister Eckhard,
der nähme ihm sein Sein und seine ganze Gottheit,
denn **sein Sein hängt daran**, dass er mich liebt.“ (Wiederholung).

Das ist das Wunderbare:
Dass eine Liebe da ist, die nicht sein kann, ohne zu lieben.
Keine gelegentliche Tätigkeit eines Gottes oder Menschen,
sondern **wesenhaft Liebe** und als solche Gott und Grund von allem.
Keine Obrigkeit, sondern Wasser, das sich ins Tal ergießt.
Und jetzt kommst:
Das „ewige Leben“ erben und **erfahren wir** in der gelebten Beziehung zu Gott
und zu seiner Liebe.
Die Liebe macht uns auch frei vom anhaften an den Dingen**.**
frei**, loszulassen**, was uns bindet.
„Der Weg formt den, der ihn geht“.
Besitz, Reichtum zu haben, als hätten wir nicht.
Es ist alles nur geliehen.

Mit Liebe können und sollen auch wir uns anschauen.
Sie öffnete unsere Hände
zum teilen, zum geben an unsere Schwestern und Brüder.
Der Weg formt den, der ihn geht.
Darum sagt Jesus: „Folge mir nach“.
AMEN

Pfarrer Manfred Otterstätter